

[s.n.]

Autor(en): **Kopelnitsky, Igor**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **114 (1988)**

Heft 22

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Zucker wurde Hauptnahrung der Sowjets

VON FRANZ FAHRENSTEINER

Wer heute durch die Strassen Moskaus geht, muss eines feststellen: Es gibt nach wie vor eine grosse Anzahl von Alkohol-Leichen. Sie liegen auf den Stufen der U-Bahn-Stationen, sie krümmen sich in Häuserecken, sie machen Nischen zu Schlafplätzen, und es gibt auch noch immer jene angesäuerten Prostituierten in der unmittelbaren Nähe der internationalen Hotels, die sich für ein paar Rubel abgrabschen lassen, um unmittelbar danach den Liebeslohn wieder in selbstgebrannten Fusel umzusetzen.

Dieser «selbstgebrannte Fusel» wurde in den letzten Tagen und Wochen zu einem Problem. Schon stellt man die Frage, ob sich KP-Chef Gorbatschow nicht verspekuliert hat, als er dem Alkoholismus in der Sowjetunion vor allen anderen Problemen den Kampf ansagte. Heute wird nämlich «Perestroika» in der UdSSR nicht auf dem Gebiet der Freiheit ausgetragen, heute setzt man diese Freiheit in bezug auf ein neuerliches Verbot, das «einer von oben» aus unerfindlichen Gründen (für die Bevölkerung nämlich) aus heiterem Himmel den Millionen Bürgern «verpasst» hat.

Wenn man sowjetische Zeitungen zu lesen bekommt (die sowjetischen Bürger lesen sie meist von den Anschlagtafeln herunter), so fällt eines auf: Die sowjetische

Partezeitung *Prawda* appelliert derzeit an alle Bürger und Parteigenossen, den Gegnern Gorbatschows entgegenzutreten und der «Perestroika» zum Sieg zu verhelfen.

Anders hingegen die *Iswestija*, das Regierungsorgan. Dort wird die Anti-Alkohol-Kampagne als ein Fehler der Regierung bezeichnet, und man fordert sogar ein Überdenken der Politik gegen den Alkohol. Dass hier vor allem wirtschaftliche Gründe massgebend sind, kann man nur zwischen den Zeilen erahnen.

Die *Iswestija* schreibt: «Weil jetzt in hohen Masse Hochprozentiges schwarz gebrannt wird, ist der Zucker, eines der Hauptnahrungsmittel der sowjetischen Bürger, nicht nur in den Provinzen, sondern sogar schon in Moskau knapp geworden. – Im ersten Quartal 1988 hat die Zuckerproduktion in der Sowjetunion um 11 Prozent zugenommen», heisst es in dem Blatt weiter, die Sowjetunion könne es sich aber nicht mehr lange leisten, Zucker gegen harte Devisen zu importieren, um den gewaltigen Bedarf der Schwarzbrenner zu befriedigen. «Das ist eine ausgesprochene Sünde», denn der Alkoholismus ist noch keineswegs spürbar zurückgegangen.» Und abschliessend meint die *Iswestija*: «Die durch die Alkohol-Kampagne ausgelöste Unruhe ist jedenfalls gefährlicher als der Alkoholismus!»

Telex

Die rote Sauce

Der kürzlich verstorbene Doppel-Agent «Kim» Philby (76) lebte in der UdSSR 25 Jahre mit allen Privilegien, vermisste aber zeitlebens die «Lea & Perrins Worcester Sauce»...

kai

Zugabe

In der TV-Sendung «Wortwechsel» äusserte sich Bundeskanzler Kohl über seinen Aufstieg: «Ich habe viel Prügel auf diesem Weg erlitten. Zugabenermassen habe ich sie mir selbst herbeigeordert, oder heraufbeschoren.»

-te

Viele Smarties

Im englischen York, Firmensitz der «süssen» Rowntree, ist der Schoko-Nationalismus ausgebrochen! Nestlé und Jacobs-Suchards Auflutschversuche tragen Namen wie «Invasion», «Schweizer Raubtiere» usw. – Dass 45 Prozent der Aktien bereits in Schweizer Händen sind, war den Briten lange verschwiegen worden...

-te

Tickt nicht richtig

Das deutsche Wehrmagazin *loyal* berichtet: «Ein Tornado der Royal Air Force hat bei einem Flug über Norddeutschland eine Übungsbombe verloren. Finder werden gebeten, sie bei der RAF in Mönchengladbach/Nordrheinwestfalen abzugeben...»

kai

Entlarvt

Zwei DDR-Bürger wurden zu Haftstrafen verurteilt, weil sie ein Transparent mit der Aufschrift «Wir fordern Freiheit und Gerechtigkeit für alle» vor ihr Fenster hängten. Das Bezirksgericht Potsdam hat mit diesem Urteil klipp und klar dargelegt, dass es nicht hinter diesen Worten steht.

wr

Gewusst wie

Wer hätte das gedacht: Der 30-km-Radius um den berühmt-berühmten KKW-Block in Tschernobyl wurde – zum Naturschutzgebiet erklärt. Bleibt zu sagen: mutabor! wr